

Sehr geehrter Herr Pfarrer!
Liebe Gemeindemandatare!
Werte Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehren!
Liebe Musikerinnen, Musiker und Mitglieder des Chores!
Geschätzte Damen und Herren!

Wie alljährlich treffen wir uns auch heute am Allerheiligentag wieder vor dem Kriegerdenkmal um jenen zu gedenken, die in sinnlosen Kriegen ihr Leben verloren haben!

Leider leben wir auch jetzt wieder in einer Zeit, in der die Austragung von Kriegen fast schon zum Alltag gehört.

Ich weiß nicht, wie es Ihnen und Euch geht, aber man möchte oft nicht einmal mehr den Fernseher einschalten oder die Zeitung aufschlagen, wenn man die Berichte und vor allem auch die Fotos von den aktuellen Kriegsschauplätzen sieht.

Man fragt sich „wie groß muss der Hass sein?“, damit es zu solchen brutalen Gräueltaten kommen kann, die ich gar nicht näher erwähnen möchte.

Aktuell sehen wir das durch den mit äußerster Brutalität geführten Angriff der Hamas auf Israel. Tausende Menschen wurden schon ermordet und Hunderte als Geiseln bzw. menschliche Schutzschilde entführt.

Und wie immer müssen es Unschuldige büßen – vor allem auch Frauen und Kinder – Familien werden auseinandergerissen – das Leid ist unermesslich – die Zukunftsperspektive ist zerstört – die Menschen, egal ob jung oder alt, stehen vor den Trümmern ihrer Existenz.

Andere Kriegsschauplätze sind dadurch in den Hintergrund getreten, obwohl auch hier täglich viele unschuldige Menschen sterben müssen.

Ich denke dabei z. B. an die von uns gar nicht so weit entfernte Ukraine, wo der Krieg leider schon fast Normalität ist.

Die Folgen dieses Krieges spüren auch wir in Österreich, da dieses Land ein sehr großes ist und in mehreren Bereichen, wie z. B. in der Landwirtschaft oder am Energiesektor, vieles nicht mehr so ist wie vor dem Krieg.

Manchmal frage ich mich, ob es gerecht ist, wenn größenwahnsinnige Staatschefs in ihren goldenen, sicheren und an Luxus nicht mehr überbietbaren Amtsräumen Entscheidungen treffen, die dann junge Soldaten am Schlachtfeld mit ihrem Leben bezahlen müssen.

Auch läuft einem ein kalter Schauer über den Rücken, wenn man sich die Vorkommnisse im Irak ansieht.

Wie in vielen anderen Ländern auch, werden hier vor allem Frauen aufs Massivste unterdrückt.

Die Machthaber vieler Länder dulden keine andere Meinung – friedliche Demonstrationen werden mit roher Gewalt aufgelöst und „unbequeme“, modern denkende Menschen verschwinden einfach in den Gefängnissen oder Straflagern.

An Zynismus nicht mehr zu überbieten ist meiner Meinung nach auch die Tatsache, dass weltweit täglich unzählige Menschen verhungern, während andere ihren Reichtum öffentlich zur Schau stellen.

Da darf es einen nicht wundern, wenn es dadurch zu Spannungen kommt.

Im Jahr 2022 wurde eine Rekordsumme von 2.200 Milliarden Dollar für Rüstungsausgaben verwendet und diese Summe wird in den kommenden Jahren sicherlich noch höher werden.

Es scheint egal zu sein, ob Menschen sterben.

Hauptsache ist, es ist genug Munition da.

Wir sollten uns glücklich schätzen, in Österreich geboren zu sein, da wo Frieden herrscht und freie Meinungsäußerung möglich ist.

Es gibt aber auch bei uns viele politische und wirtschaftliche Herausforderungen.

Die Corona-Pandemie hat oft tiefe Spuren bei vielen Menschen hinterlassen und hat leider auch manchmal zur Spaltung in der Gesellschaft und sogar in Familien geführt.

Vielen von uns macht auch die derzeitige hohe Inflation zu schaffen. Der tägliche Einkauf wird somit für viele Familien eine finanzielle Herausforderung. Wir spüren, dass der Klimawandel Realität ist und wir uns an die „neue Normalität“ wie z. B. Trockenheit, Unwetter usw. gewöhnen werden müssen. Das Reduzieren der Abhängigkeit von fossiler Energie sollte oberste Priorität haben.

Ich frage mich auch, ob der Vormarsch der künstlichen Intelligenz wirklich den Menschen ersetzen kann.

Wir leben in einem schönen und lebenswerten Land, jedoch wird auch bei uns in Österreich der Ton in der Politik ein immer rauerer.

Öffentliche Beleidigungen und mangelnder Respekt zwischen den politischen Verantwortlichen sind praktisch an der Tagesordnung und werden medial auch noch oft aufgeheizt – nach dem Motto – „bad news are good news“.

Ich denke, dass die Bürgerinnen und Bürger genug haben von diesen oft auf tiefstem Niveau ausgetragenen Auseinandersetzungen.

Man sollte die vielen anstehenden Herausforderungen gemeinsam angehen – es gäbe genug zu tun.

Ich möchte aber auch eindeutig feststellen, dass sich jede Bürgerin und jeder Bürger darüber im Klaren sein muss, dass er eine gewisse Selbstverantwortung hat und er nicht nur seine Rechte sondern auch seine Pflichten wahrnehmen sollte.

Manchmal kommt es einem vor, dass wir in einer „Vollkaskogesellschaft“ leben und der Staat, das Land oder die Gemeinde für alles zuständig ist.

Man traut sich ja gar nicht mehr laut sagen, dass man arbeiten muss, um sich etwas leisten zu können bzw. um sich eine Existenz aufzubauen.

Unsere Vorfahren würden den Kopf schütteln, wenn sie die Meinung vieler Menschen in der heutigen Gesellschaft hören würden.

Ich denke, es ist ein Privileg gesund zu sein und einer Arbeit im zumutbaren Ausmaß nachgehen zu können. Wenn man fürs Nichtstun faktisch belohnt wird, wird das unser Sozialsystem auf die Dauer nicht aushalten können.

Natürlich dürfen wir diejenigen Menschen nicht vergessen, die wirklich bedürftig sind bzw. aus irgendwelchen Gründen auch immer unsere Hilfe benötigen.

Es gibt auch in unserer Gemeinde immer viel zu tun.

Manche denken leider, dass materielle Werte das Wichtigste sind um gut leben zu können.

Meiner Meinung nach sind aber wir Menschen das wichtigste Kapital.

Sei es im täglichen Zusammenleben als auch bei der Realisierung von Projekten – es liegt immer an den handelnden Personen, ob etwas gelingt oder nicht.

Ein nicht wegzudenkendes Rückgrat in unserer Gemeinde sind sicherlich die zahlreichen Vereine. Hinter jedem Verein stehen Menschen, egal welchen Alters und welcher Berufsgruppe, die viele Stunden aufwenden und sinnvolle Freizeitgestaltung leben.

Unsere Gemeinde wird dadurch enorm aufgewertet, genauso wie z. B. die heutige Allerheiligenmesse durch Musik und Feuerwehr – und viele weitere Anlässe das ganze Jahr über.

Ein herzliches DANKE an ALLE für das gelebte MITEINANDER in unserer Gemeinde – das ist der einzig sinnvolle Weg, den wir hoffentlich auch in Zukunft weitergehen werden!

Ich bitte nun um die Durchführung der Kranzniederlegung!